

PRESSEMITTEILUNG  
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN  
Sperrfrist: 23. Mai 2024, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

# HCOB Flash PMI<sup>®</sup> Eurozone

## Eurozone-Aufschwung beschleunigt sich im Mai dank stärkstem Auftragszuwachs seit über einem Jahr weiter

### Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Flash Eurozone Composite PMI<sup>(1)</sup> bei 52,3 (April: 51,7). 12-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 53,3 (April: 53,3). Unveränderte Wachstumsrate.

HCOB Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 49,6 (April: 47,3). 14-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Industrie PMI<sup>(3)</sup> bei 47,4 (April: 45,7). 15-Monatshoch.

Datenerhebung: 10. - 21. Mai 2024

Der Aufschwung der Eurozone-Wirtschaft hat sich im Mai dank verstärkter Zuwächse bei Auftragseingang und Beschäftigung weiter beschleunigt, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sind auf ein 27-Monatshoch geklettert. Gleichzeitig schwächte sich der Anstieg der Einkaufs- und Verkaufspreise gegenüber April ab, wenngleich beide Raten erneut über ihren jeweiligen Langzeit-Durchschnittswerten von vor der Pandemie lagen.

Wachstumstreiber blieb der Sektorservice, doch auch die Industrieproduktion stabilisierte sich weitgehend und sank nur noch minimal mit der niedrigsten Rate seit Beginn des Rückgangs vor vierzehn Monaten.

Beschleunigtes Wirtschaftswachstum vermeldeten diesmal Deutschland und die übrigen von der Umfrage erfassten Länder, während die Wirtschaft in Frankreich nach dem leichten Wachstum im April wieder schrumpfte.

### Produktion und Nachfrage

Der saisonbereinigte **HCOB Flash Eurozone Composite PMI** legte von 51,7 Punkten im April auf 52,3 im Mai zu und signalisierte damit nicht nur zum dritten Mal hintereinander Wachstum, sondern auch die zweite Beschleunigung in Folge, die zudem so hoch ausfiel wie seit einem Jahr nicht mehr. Zuvor war die Wirtschaftsleistung im zweiten Halbjahr 2023 und Anfang 2024 durchgängig geschrumpft. Die aktuelle Umfrage basiert auf rund 85% der regulären Umfrage-Rückmeldungen.

Die Haupt-Wachstumsimpulse lieferte erneut der Sektorservice, wo die Geschäftstätigkeit zum vierten Mal in Folge und genauso kräftig zulegen wie im Vormonat. Gleichzeitig sank die Industrieproduktion nur noch geringfügig und mit der niedrigsten Rate seit Beginn des Rückgangs vor vierzehn Monaten.

Der Gesamt-Auftragseingang wies dank des stärksten Zuwachses im Sektorservice seit 13 Monaten ein höheres Plus aus als im Vormonat. In der Industrie fiel der Auftragsrückgang so schwach aus wie zuletzt vor zwei Jahren. Gedämpft wurde das Neugeschäft von der anhaltend schwachen Nachfrage von den Exportmärkten. So wies der Index Exportneugeschäft zum 27. Mal hintereinander ein Minus aus, das sich allerdings verringerte und nur noch moderat war.

Auf Länderebene liefen die Entwicklungen erneut auseinander. In **Deutschland** legte die Wirtschaftskraft nicht nur den zweiten Monat in Folge zu, die Rate beschleunigte sich und fiel so hoch aus wie seit einem Jahr nicht mehr. **Frankreichs** Wirtschaft schrumpfte hingegen nach dem Zuwachs im April wieder. Das stärkste Wachstum vermeldeten erneut die **übrigen von der Umfrage erfassten Länder**, hier legte die Wirtschaftsleistung so stark zu wie seit April 2023 nicht mehr.

## Beschäftigung

Wie bereits seit Jahresbeginn stieg die Beschäftigung auch im Mai, diesmal infolge des erneuten Auftragszuwachses. Zwar war der Anstieg nur moderat, doch immerhin legten die Beschäftigtenzahlen so kräftig zu wie zuletzt im Juni 2023. Analog zu Produktion und Auftragseingang konzentrierte sich der Stellenaufbau auf den Servicesektor, während sich der Jobabbau in der Industrie fortsetzte. Die Auftragsbestände sanken den 14. Monat in Folge und mit leicht beschleunigter Rate.

## Lagerhaltung und Lieferketten

Da Produktion und Auftragseingang in der Industrie abermals gesunken sind, wurde die Einkaufsmenge im Mai erneut reduziert. Auch die Bestände an Vormaterialien und Fertigwaren nahmen ab, und zwar noch stärker als im April. Folglich verkürzten sich die Lieferzeiten den vierten Monat in Folge.

## Preise

Der Anstieg der Einkaufs- und Verkaufspreise schwächte sich zwar ab, beide Raten lagen jedoch erneut über den jeweiligen Langzeit-Durchschnittswerten von vor der Pandemie.

Trotz leichter Abschwächung gegenüber April legten die **Einkaufspreise** erneut stark zu. Ausschlaggebend hierfür war wie zuletzt auch der Servicesektor, wo die Kosten zwar rasant gestiegen sind, die Rate jedoch auf ein 3-Jahrestief nachgegeben hat. Gleichzeitig sanken die Einkaufspreise in der Industrie ein weiteres Mal, diesmal jedoch mit der niedrigsten Rate seit Beginn des Preisrückgangs vor 15 Monaten.

Der Anstieg der **Verkaufspreise** fiel so schwach aus wie zuletzt im November 2023. Bei den Serviceanbietern wurden die Angebotspreise mit verlangsamer Rate angehoben, in der Industrie sanken die Verkaufspreise mit abgeschwächter Rate. In Deutschland, Frankreich und in den übrigen von der Umfrage erfassten legten die Verkaufspreise weniger stark zu als zuletzt.

## Ausblick

Die **Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist** verbesserten sich im Mai und fielen so optimistisch aus wie seit Februar 2022 nicht mehr. Dank des beschleunigten Aufschwungs lag der entsprechende Index sogar über seinem Langzeit-Durchschnitt. Gestiegen ist die Zuversicht sowohl in der Industrie als auch im Servicesektor. Zur deutlichen Stimmungsaufhellung trug vor allem der sprunghaft angestiegene Optimismus in Deutschland bei, während der erneute Wachstumsrückgang in Frankreich den dortigen Ausblick eintrübte. In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern blieben die Geschäftsaussichten gegenüber April weitgehend unverändert.

## Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefökonom der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

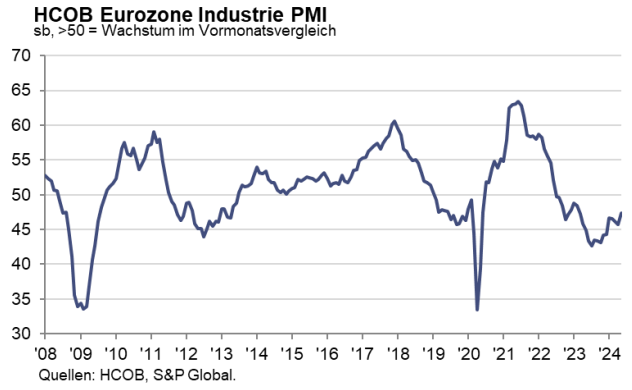
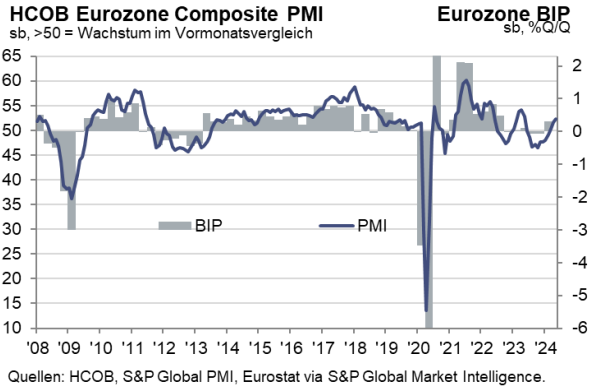
*“Das sieht doch sehr gut aus. Der Composite-PMI Composite für Mai zeigt drei Monate in Folge Wachstum für die Eurozone an, und die Wirtschaft gewinnt weiter an Stärke. Erfreulicherweise nehmen die Auftragseingänge in einem ordentlichen Tempo zu, und das Vertrauen der Unternehmen spiegelt sich in einem stetigen Beschäftigungszuwachs wider. Diesmal gibt es auch gute Nachrichten für die Europäische Zentralbank (EZB), denn die Inflation der Einkaufs- und Verkaufspreise im Dienstleistungssektor hat sich im Vergleich zum Vormonat abgeschwächt. Dies wird die offenkundige Haltung der EZB, die Zinsen in der Sitzung am 6. Juni zu senken, unterbauen. Die besseren Inflationsaussichten werden jedoch höchstwahrscheinlich nicht ausreichen, die Zentralbank dazu zu veranlassen, weitere Zinssenkungen anzukündigen.*

*Wir bewegen uns in die richtige Richtung. Angesichts der PMI-Zahlen, die wir in unserem BIP Nowcast berücksichtigen, wird die Eurozone im zweiten Quartal wahrscheinlich mit einer Rate von 0,3 % wachsen und das Rezessionsgespenst beiseite schieben. Das Wachstum wird hauptsächlich vom Dienstleistungssektor getragen, dessen Aufschwung bereits vier Monate andauert. Die Industrie agiert immer weniger als Bremsklotz, und der Optimismus hinsichtlich der künftigen Produktion hat in diesem Sektor weiter zugenommen. Vor diesem Hintergrund erscheint es plausibel, dass in diesem Jahr ein BIP-Wachstum von fast 1% erreicht werden könnte, und es besteht sogar ein gewisses Aufwärtsrisiko.*

*Suchen Sie nach dem Haar in der Suppe? Nun, davon gibt es viele, vor allem im verarbeitenden Gewerbe. Während die Industrieunternehmen ihre Produktion fast nicht mehr drosseln, schrumpfen die Lagerbestände an Einkaufs- und Endprodukten noch schneller als im letzten Monat. Und die Indizes für Auftragseingänge, Beschäftigung und Arbeitsrückstände sind zwar gestiegen, liegen aber immer noch deutlich unter der Expansionsschwelle. Nach unserer Nowcast-Berechnung, die die PMI-Indizes berücksichtigt, bleibt das verarbeitende Gewerbe also auch im laufenden Quartal in der Rezession.*

*Die deutsche Wirtschaft stellt die französische in den Schatten, angetrieben von einem robust wachsenden Servicesektor, der in Frankreich noch schrumpft. Die Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes ist in Frankreich weniger gravierend, aber wie in Deutschland ist der Sektor noch nicht aus der Rezession herausgekommen. Während man gerne die Leistung von Volkswirtschaften vergleicht und mit dem Finger auf mögliche Schwächen und Stärken zeigt, ist die gute Nachricht hier, dass sich beide Volkswirtschaften im Zeitablauf meist parallel bewegen. Das bedeutet, dass Frankreich gute Chancen hat, im Dienstleistungssektor aufzuholen, was das Wachstum in der Eurozone auf eine solidere Grundlage stellen würde.“*

- Ende -



## Kontakte

### Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia  
Chefökonom  
T: +49 160 9018 0792  
[cyrus.delarubia@hcob-bank.com](mailto:cyrus.delarubia@hcob-bank.com)

Katrin Steinbacher  
Leitung Pressestelle  
T: +49 40 3333 11130  
[katrin.steinbacher@hcob-bank.com](mailto:katrin.steinbacher@hcob-bank.com)

### S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson  
Chief Business Economist  
T: +44 779 5555 061  
[chris.williamson@spglobal.com](mailto:chris.williamson@spglobal.com)

Sabrina Mayeen  
Corporate Communications  
T: +44 796 744 7030  
[sabrina.mayeen@spglobal.com](mailto:sabrina.mayeen@spglobal.com)

## Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 3. Juni 2024, die zum Servicesektor sowie zum Composite-Index am 5. Juni 2024 veröffentlicht.

Der HCOB Eurozone PMI® (Purchasing Managers' Index™, Einkaufsmanagerindex™, EMI™) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen PMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-PMIs) und den finalen PMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI <sup>1</sup>	0,0	0,3
Eurozone Industrie PMI <sup>3</sup>	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0,0	0,3

Der Purchasing Managers' Index™ (PMI®) bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die PMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die PMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@spglobal.com](mailto:economics@spglobal.com) erhältlich.

## Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

### Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

### S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2024 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. [www.spglobal.com](http://www.spglobal.com)

### Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI<sup>®</sup>) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

[www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html](http://www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html)

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: [katherine.smith@spglobal.com](mailto:katherine.smith@spglobal.com) Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

### Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI<sup>®</sup> und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.